

Marianne Frank

Marianne Frank wurde als Tochter der Eheleute Hans und Klara Frank, geb. Felsenthal, am 14. 10. 1923 in Leipzig geboren.

Nach dem frühen Tod des Vaters zog die Mutter mit ihrer Tochter 1930 nach Vlotho, weil hier Verwandte lebten: der Kaufmann Karl Felsenthal sowie Frau Hedwig Grundmann, geb. Felsenthal. In Vlotho wohnten Klara Frank und Tochter Marianne in einer Mietwohnung in dem Mosheimschen Haus in der Hochstraße (Nr. 8). Die Mutter war von Beruf Schneiderin. Diese Tätigkeit wird sie auch hier ausgeübt haben.



*Marianne Frank, etwa 14 Jahre
(Bildauschnitt, MGG-Archiv)*

Von Marianne Frank haben wir zwei Spuren gefunden. Da gibt es ein Klassenfoto von der Höheren Stadtschule, wahrscheinlich aus dem Jahre 1937. 23 Schülerinnen und Schüler sind locker um ihre Lehrerin, Fräulein Schmidt, gruppiert. Ganz außen links steht Marianne in einem Bleyle-Kleid mit weißem Kragen. Kameradschaftlich hat sie ihre linke Hand auf die Schulter eines Mitschülers gelegt. Dieser Mitschüler ist übrigens der vor Jahren verstorbene Textilkaufmann Walter Finkhäuser. Marianne Frank und eine weitere jüdische Schülerin, Gerda Mosheim (zweite Reihe, rechts stehend), scheinen hier noch voll in die Klassengemeinschaft integriert zu sein. Ein Jahr später, im November 1938, mussten jüdische Schülerinnen und Schüler die Schule verlassen...



*Klassenfoto mit Marianne Frank (ganz links stehend): Höhere Stadtschule Vlotho,
wahrscheinlich 1937 (MGG-Archiv)*

Aber schon im Oktober 1937 zog Klara Frank mit ihrer Tochter wieder nach Leipzig. Marianne ging später nach Berlin, wo sie eine Ausbildung als Schneiderin begann. Dort traf sie mit Marianne Loeb zusammen, die dort zunächst in einem Kinderheim tätig war. In einem Brief, den Marianne Loeb im Februar 1941 an ihren Bruder Hans in den USA schrieb, findet sich am Schluss folgender handschriftlicher Gruß von Marianne Frank:

*„Lieber Hänner!
Jetzt sind wir beiden Freundinnen nach langer Trennung wieder zusammen. Wie geht es denn Dir? Heute hat Deine Schwester Geburtstag. Ach, wie war es all die Jahre früher nett! Ich lerne hier Schneidern, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Es macht mir viel Freude. Lass es Dir gut ergehen.
Viele herzliche Grüße von Deiner Marianne Frank.“*

Über das weitere Schicksal von Marianne Frank und ihrer Mutter erfahren wir etwas aus den Unterlagen des Staatsarchivs Leipzig. Auf den Meldebögen von Klara Frank sowie Marianne Frank findet sich jeweils die folgende schicksalhafte Bemerkung: „am 20. 1. 1942 abgeschoben“. Ergänzend teilt uns das Staatsarchiv Leipzig mit, dass die Namen von Mutter und Tochter Frank auf einer Deportationsliste vom 21. 1. 1942 stehen. Das Ziel des Transportes ist unbekannt, wahrscheinlich war es Ravensbrück, ein Konzentrationslager für Frauen. Über den Internationalen Suchdienstes Bad Arolsen erfuhren wir nämlich, dass Marianne am 01. 10. 1944 von Ravensbrück nach Stutthoff bei Danzig verlegt wurde. Nach Lageraufzeichnungen von Stutthof fand Marianne Frank dort am 12. 1. 1945 den Tod. Über das Schicksal der Mutter ist nichts Genaueres bekannt.

Vor dem Haus Hochstraße Nr. 8, wo Marianne Frank sieben Jahre gewohnt hat, liegen zwei Stolpersteine zum Gedenken an Marianne und ihre Mutter.

(Vgl. Gedenkbuch, S. 57f.)

Arbeitsaufgaben:

1. Betrachte das Klassenfoto:
Wie alt ist Marianne Frank?
2. Mariannes linke Hand ruht auf der Schulter eines (christlichen) Mitschülers. Wie deutest Du diese Geste?
3. Durch die Briefsammlung der jüdischen Familie Loeb sind uns einige wenige Zeilen der Marianne Frank erhalten geblieben.
Lies noch einmal den kurzen Text durch!
Was erfährst Du über ihre Berufsausbildung?
Was erfährst Du über das Verhältnis von Marianne Frank zu Marianne Loeb und Hans Loeb?
4. 1937 zogen Klara Frank und ihre Tochter nach Leipzig. Warum in diese Stadt?
5. Es gab auch noch andere Gründe für Juden, von der Kleinstadt in die Großstadt zu ziehen!
6. Berichte über das Schicksal von Marianne Frank und ihrer Mutter!

Weiterführende Aufgaben:

Suche die Stolpersteine von Klara und Marianne Frank in Vlotho auf!
Suche die Namen von Klara und Marianne Frank auf dem Mahnmal am jüdischen Friedhof!